Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1894

111 (20.9.1894)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 111. Erscheint wöchentlich dreimal. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 30 Pf. **Donnerstag den 20. September** Einrückungsgebühr per gewöhnliche vierspaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1894.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Sept. [Karlsr. Ztg.] Am vergangenen Sonntag wurde in der Schloßkirche zu Mainau evangelischer und katholischer Gottesdienst abgehalten. Um 12 Uhr traf die erste Kompagnie des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments unter Führung des Hauptmanns von Barsewisch und den übrigen Kompagnie-Offizieren mit der Regimentsmusik zu Schiff von Ludwigshafen auf Schloß Mainau ein. Die Regimentsmusik trug in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen im Schloßhofe einige Stücke vor. Hierauf wurde den Mannschaften das Schloß und die Insel gezeigt und Erfrischungen verabreicht. Die Offiziere nahmen an der Marschallstafel Theil. Um 3½ Uhr Nachmittags fuhr die Kompagnie zu Schiff wieder nach Ludwigshafen zurück. Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen Ihre Majestät die Königin von Württemberg und Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Waldeck nebst Gefolge mittelst Extraschiff von Friedrichshafen auf Schloß Mainau ein und blieben zum Besuche daselbst bis gegen 6 Uhr.

Karlsruhe, 16. Sept. Ein Theil der Bevölkerung hat sich aus eigener Anschauung überzeugen können, daß über den Gesundheitszustand der Kronprinzessin Viktoria von Schweden Nachrichten verbreitet waren, die glücklicherweise als ganz übertrieben bezeichnet werden können. Wer sich aber erinnert, wie die junge Fürstin bei ihrer Ankunft in den ersten Monaten dieses Jahres aus dem Waggon in den Fürstensalon getragen werden mußte, wird sich aufrichtig freuen, daß von den Aerzten nicht erst das Wiederauftreten dieses Zustandes abgewartet wurde, bis man sich entschloß, den Aufenthalt in einem milderen Klima aufzusuchen.

Karlsruhe, 17. Sept. Mit großer Genugthuung vernimmt man bei uns in Baden, wie sehr der Großherzog im Reichslande beliebt ist und gefeiert wird. Es ist dies ein deutliches Zeichen der vaterländischen Gesinnung im Reichslande, jener Gesinnung, als deren Verkörperung unser Fürst in Alldeutschland betrachtet wird. Ging doch von ihm schon im Beginn des 60. Jahrzehnts jene Politik aus, die in unverbrüchlicher Opfertreue nach der Wiedererstehung des Reiches strebte und jenes unvergeßliche Wort: „Ich kann nicht finden, daß ein trennender Gegensatz besteht zwischen Fürstenrecht und Volksrecht!“ In unserer Zeit widerspruchsvoller Parteikämpfe kann man nicht oft genug jene fürstliche Gesinnung in das Gedächtniß rufen, die, hoch über den Parteien stehend, nur das Wohl des Volkes und des Vaterlandes im Auge hat.

P. Karlsruhe, 17. Sept. Bekanntlich ist die bereits seit vier Jahren in Leipzig bestehende dauernde Gewerbeausstellung in einer abermaligen Vergrößerung begriffen und zwar baut man für die Summe von 250,000 ℳ (ohne Grund und Boden) einen schönen Glaspalast, der noch in diesem Jahre für die dauernde Gewerbeausstellung in Benutzung genommen wird. Zur Theilnahme an der dauernden Ausstellung in Leipzig wird Jeder zugelassen, hauptsächlich aber Gewerbetreibende mit Sondererzeugnissen. Die Platzmiethepreise sind niedrig und die bisher gemachten Erfahrungen für die Aussteller sehr günstig. Von Seiten der Ausstellungsleitung sind der hiesigen Handelskammer eine Anzahl Anmeldescheine zugestellt worden mit der Bitte, diese den Gewerbetreibenden des Kreises zur Verfügung zu stellen und sind solche Scheine auf dem Büreau der Karlsruher Handelskammer in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, 18. Sept. Mit dem nächsten Samstag erfolgt die Rückkehr unserer Truppen aus dem Manöverfelde in die Standquartiere. Dieselbe soll an einem und demselben Tage durch eine größere Anzahl von Sonderzügen bewirkt werden, welche zwischen die regelmäßigen Züge eingeschoben werden.

* Durlach, 18. Sept. Beim landwirthschaftlichen Gaufeste in Pforzheim wurden aus dem Bezirk Durlach folgende Aussteller mit Auszeichnungen bedacht: Für Farren: I. Preis: Freiherr v. Schilling in Hohenwettersbach, Weggeld erhielt die Gemeinde Langensteinbach; für Kühe: III. Preise: Jakob Becker, Wagner in Langensteinbach, und O. Kist in Stupferich, Weggeld: W. Müller in Wilferdingen; für Mutterschweine: I. Preis: Heinrich Knecht, Landwirth in Durlach, II. Preis: Ernst Wagner, Bäckermeister in Durlach, außerdem beide noch eine Zusatzprämie von je 10 ℳ; für Maschinen: Diplome: Eisenwerk Söllingen und J. Becker in Langensteinbach. Vom Badischen Landesbienenzüchterverein erhielt F. Blum in Durlach eine silberne Medaille für eine ausgestellte Schleuder.

* Durlach, 18. Sept. Von den 12 Original-Simmenthaler-Farren, die anläßlich des landwirthschaftlichen Gaufestes in Pforzheim zur Versteigerung gelangten, wurden 4 Stück für Gemeinden unseres Bezirks angekauft, für Durlach, Berghausen, Königsbach und Weingarten.

* Durlach, 18. Sept. Gestern Nachmittag stürzte der verwittwete Maurer Friedrich Kernberger vom Dache des hiesigen städtischen Krankenhauses und zog sich schwere Verletzungen zu. — Am gestrigen Tage wurde einem hiesigen Geschäftsmann, der für kurze Zeit seinen Laden verlassen hatte, auf dem Tische liegendes Geld entwendet, der Dieb wurde jedoch alsbald eingeholt und ihm das Geld wieder abgenommen.

* Durlach, 19. Sept. Wie soeben bekannt wird, trifft unsere Garnison in der Nacht vom Samstag auf Sonntag 12 Uhr 50 Min. aus dem Manöver wieder hier ein.

♯ Stupferich, 18. Sept. Gestern Abend nach 7 Uhr wurden wir wieder durch Feuerruf erschreckt. Es brannte das Anwesen des hiesigen Schuhmachers Leopold Gartner. Das Feuer nahm in der gefüllten Scheuer seinen Anfang und verbreitete sich so rasch gegen die mit derselben verbundene Wohnung und nach der Werkstatt des Wagners Vogel, daß trotz aller angewandten Mühe und den baldigst und kräftig einwirkenden Wasserstrahlen aus mehreren Hydranten und der Feuerspritze an eine Rettung dieser Gebäude nicht zu denken war und man nur darauf bedacht sein mußte, die ganz nahe stehenden Wohnhäuser und Scheuern zu retten, was auch gelungen ist. Wie das Feuer entstanden ist, hat man nicht erfahren können. Obwohl beide Brandbeschädigten versichert sein sollen, so dürfte sie doch ein nicht geringer Schaden dadurch treffen, daß Vorräthe an Ge-

---

Feuilleton. 7)

Auf dunkler Bahn.

Novelle von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

Hans steuerte mit einem Miethboote durch das Gewirr hindurch und legte bei dem benannten Fahrzeuge an: „Ahoi, Kapitän Lynkström am Bord?“

„Ja! Was ist Euer Begehr?“

„Meldet Kapitän Tyndal!“

Die Wache verschwand, um die Meldung zu machen.

Zwei Minuten später ward die Treppe sammt Fallweg herabgelassen; Hans befestigte sein Boot an der nächsten Oese und stieg gemach hinauf.

Er fand Kapitän Lynkström am Vordersteven, wo er Hans derb die Hand schüttelte, so daß dieser eine Grimasse zog. Doch verwand er's und meinte:

„Ich bringe Grüße vom Vater!“

„Ei, dank' schön! Ihr wolltet gewiß mein Schiff vor der Abreise besehen! Kommt eben recht! Ein schmucker Bursche! Kommt!“

Hans ging mit, denn bei diesem Gange durch's Schiff, mußte er ja auf Cornelie stoßen und dann sollte das Gewitter losbrechen. Natürlich begleitete sie ihren Gatten auf der Reise. Haha — und Hans lachte laut auf.

„Ihr seid ja sehr lustig!“ meinte Lynkström. „Vögel, die so früh singen, holt die Katz'!“

„Ist Galgenhumor, Freund, Galgenhumor!“

„So? Nun, mir ist's recht!“

Sie haben nun Alles auf dem Schiff besehen, vom Deck bis zum Kiel, die kostbare Ladung in Ladenwaaren und Tuchen, Droguen und Farben, die Vorräthe, das Trinkwasser, Küche und Pulverkammer, die Privatkajüten — aber überall von Cornelie keine Spur.

„Eins wollte ich noch fragen!“ meinte Hans.

„Wenn das Mittagbrod fertig ist, nicht wahr? Habe auch einen guten Appetit! „Haak,“ rief er durch's Sprachrohr dem Schiffsdiener zu, „anrichten für mich und meinen Gast! Kommt, Freund!“

Hans nickte nur. Das war ihm auch recht, und so saß er denn bei Lynkström in der Kajüte und that der guten Küche des Schiffes alle Ehre an. Der schwere spanische Wein aber verwirrte ihm den Kopf, und böse Gedanken schwirrten durch denselben.

„Wann wollt Ihr zurück?“ fragte plötzlich Lynkström, „wir reisen recht bald ab mit Folknigs Schipp!“

„O, ich will Euch nicht länger inkommodiren! Beantwortet mir nur eine Frage!“

„Fragt junger Mann!“

„Wo habt Ihr Cornelie gelassen?“ fuhr Hans da heraus und ward gluthroth.

„Dachte ich's doch!“ meinte Lynkström. „Erlaubt, daß ich mit aller Hochachtung vor Euch die Antwort verschweige. Cornelie ist nicht hier im Schiffe, aber sie ist gut aufgehoben.“

Nun war Hansens Ruhe dahin, dennoch that er sich Gewalt an.

„Habt Ihr sie geehelicht?“

Lynkström lachte hell auf und brachte unter Lachen endlich heraus:

„Ihr fragt noch?“

„Dann steht mir Rechenschaft!“

Jetzt stand Lynkström auf:

„Haake — bringt schnell ein Glas Wasser für Kapitän Tyndal!“

Dabei klopfte er ihm so auf die Schulter, daß er beinahe mit dem Stuhle zusammengebrochen wäre, und brummte:

„Seht, Hans Tyndal! Habt Ihr je gehört, daß Adler und Maulwurf sich paaren? — Eure Pflegeschwester Cornelie ist ein Adler, hochstrebend, feinfühlig, tief gebildet, und Ihr, mit Verlaub, Ihr seid der — Maulwurf. Seit Ihr die 2½ Jahr Kapitän seid, klebt Ihr mehr als je

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

treide, Futter und Holz nicht versichert waren. Es wäre dieser Fall wieder eine Mahnung für alle Interessenten, Vorräthe jeder Art in Haus und Scheuer oder auch in deren Nähe alsbald gegen Brandschaden zu versichern.

Mannheim, 16. Sept. Die Einweihung des hiesigen Kaiser Wilhelm-Denkmals findet nunmehr bestimmt am Samstag, 13. Okt. und Sonntag, 14. Okt. statt. Die Aufstellung des Denkmals wird bereits Ende September erfolgt sein, jedoch kann die Einweihung des Monuments mit Rücksicht auf die Anordnungen des Großherzoglichen Hauses erst 14 Tage darauf vor sich gehen. Die Anwesenheit des Großherzogs bei den Einweihungsfeierlichkeiten steht sicher in Aussicht.

Konstanz, 17. Sept. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl in der ersten Klasse siegten die Liberalen wieder mit glänzender Mehrheit.

Deutsches Reich.

— An einem der Manövertage soll, wie die „Danz. Ztg." hört, der Kaiser folgenden Ausspruch über die Truppen des 17. Armeekorps gethan haben: „Die Infanterie ist magnifique, die Artillerie über alles Lob erhaben und die Kavallerie im Angriff großartig."

* Der Besuch der Massen-Abordnung der Deutschen Posens beim Fürsten Bismarck in Varzin am letzten Sonntag ist in erhebendster Weise verlaufen. Außerdem waren auch aus Stolp und anderen Orten der näheren wie weiteren Umgebung Varzins zahlreiche Besucher in Varzin erschienen. Nach erfolgtem Aufmarsche der Festtheilnehmer vor dem fürstlichen Schlosse feierte der Sprecher der Posener, Landesökonomierath Kennemann, in begeisterter Rede die vaterländischen Verdienste des Altreichskanzlers, am Schlusse das patriotische Bewußtsein der Deutschen Posens betonend. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede, zunächst seinen Dank für die ihm bereitete Huldigung der Posener aussprechend, die eine Anerkennung an seiner Mitarbeit an dem jetzigen Zustande Deutschlands bedeute. Die weiteren Ausführungen des Fürsten waren vorwiegend der polnischen Frage gewidmet, wobei er wiederholt politische Vergleiche zwischen der Provinz Posen und Elsaß-Lothringen anstellte. Im Allgemeinen betonte der Altreichskanzler, die Deutschen hätten das Polenthum nicht zu fürchten, denn die nationale Strömung in Deutschland habe doch rasche Fortschritte gemacht, fest stehe heute nicht allein die Wacht am Rhein, sondern auch die Wacht an der Warthe und Weichsel. Ein friedliches Zusammenleben der deutschen und der polnischen Nationalität hielt der Altreichskanzler durchaus für möglich, was ja auch in den unteren Ständen stattfinde. Als den eigentlichen Feind des Deutschthums auf polnischer Seite bezeichnete er den Adel und meinte er weiter, in Schlesien lebten beide Nationalitäten zusammen, weil dort der polnische Adel fehle. Im Ferneren ermahnte er die Deutschen der Ostprovinzen, gegenüber den Polen fest zusammenzuhalten und die Parteiunterschiede fallen zu lassen, für welche Bestrebungen auch die Frauen gewonnen werden müßten. Die Rede Bismarck's schloß mit einem Hoch auf die deutschen Frauen der Provinz Posen. — Um 3 Uhr verließen die Gäste aus Posen das hinterpommer'sche Tusculum des Fürsten Bismarck, um dann 4½ Uhr von Station Hammermühle aus die Heimfahrt anzutreten. Bei den Festlichkeiten in Varzin wirkten die Kapellen des 9. und des 49. Regiments vom pommer'schen Armeekorps mit, und zwar in Uniform.

— Wie die „Tägl. Rundsch." zu melden weiß, hat in der That der Regierungspräsident Himly in Posen seinen Beamten unter Androhung der höchst zulässigen Ordnungsstrafe die Theilnahme an der Fahrt nach Varzin verboten. Ferner untersagte demselben Blatte zufolge der Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz seinen Gutsbeamten ebenfalls die Betheiligung an der Huldigungsfahrt. In deutschen Kreisen Posens herrscht über diese Vorgänge begreiflicher Weise große Entrüstung.

* Der Militärattaché Rußlands in Berlin soll bei Pillau beim Zeichnen militärischer Pläne angefaßt worden sein. Es heißt, man habe den Herrn in dieser Hinsicht schon längst in Verdacht gehabt, wahrscheinlich werde nunmehr seine Abberufung von seinem Berliner Posten erfolgen. Vorläufig muß jedoch die Bestätigung dieser Sensationsnachricht abgewartet werden, möglicher Weise stellt sich der ganze Vorfall in weit harmloserem Lichte dar.

* Die Nachricht von der Verhaftung aller den Namen Kowalski führenden Soldaten des 17. Armeekorps bestätigt sich. Die Sache soll mit der Verbreitung aufrührerischer Plakate in Marienburg während der kürzlichen Anwesenheit des Kaisers in genannter Stadt zusammenhängen.

Berlin, 18. Sept. Heute wurde vor dem Schöffengericht gegen den Chefredakteur des Lokalanzeigers Kupfer und den Journalisten Croger wegen groben Unfugs, begangen durch Verbreitung der falschen Nachricht von dem Untergang des Packetdampfers „Augusta Viktoria", verhandelt. Die Angeklagten wurden zu je 50 Mk. Geldstrafe event. fünf Tagen Haft verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte die höchste Strafe, sechs Wochen Haft, beantragt.

Magdeburg, 18. Sept. Major v. Wißmann hat sich, wie der „Magdeb. Ztg." aus Lauterberg gemeldet wird, in Elsdorf bei Bergheim mit einer Tochter des Geh. Kommerzienraths Eugen Langen in Köln verlobt.

Aachen, 18. Sept. Eine große Feuersbrunst in Malmedy zerstörte 20 Häuser und mehrere Scheunen. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden beträgt etwa 260 000 Mk.

Stuttgart, 18. Sept. Vor dem Disziplinargerichte für richterliche Beamte begann die Verhandlung gegen Landgerichtsrath Pfizer von Ulm wegen Verfehlung gegen das Beamtengesetz. Der Staatsanwalt Metzler vertritt die Anklage. Der Angeklagte lehnte sämmtliche Mitglieder des Richterkollegiums als befangen ab und ließ eine Erklärung hierüber zu Protokoll nehmen. Nach Verlesung der Anklageschrift erklärte sich Pfizer für den Verfasser der inkriminirten Broschüre.

München, 17. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Vorstadt Neuhausen die unweit des Kriegerdenkmals vor einer Pflanzengruppe stehende Büste des Prinzregenten ohne weitere Beschädigung vom Sockel gestoßen. Die Thäter, ein Taglöhner und ein Kesselschmied, sind verhaftet worden, ferner ein dritter, der während der That Posten stand. Die rohen Burschen wollen betrunken gewesen sein und lediglich einen „Scherz" verübt haben. Man sieht an dem Vorfall, daß das Bubenstück von Garmisch ansteckend gewirkt hat.

Schweiz.

Basel, 17. Sept. Der Lieutenant a. D. v. Luchaire, der am Samstag im Pistolenduell mit dem Lieutenant Ratzel vom Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg i. B. schwer verwundet wurde, ist, der „Frankf. Ztg." zufolge, heute im Spital gestorben. Die Leiche wurde nach Interlaken, wo die betagte Mutter des Herrn v. Luchaire wohnt, verbracht.

Frankreich.

* Die Epoche der Prätendentschaft des neuen Hauptes der Orleans, des jungen Herzogs Louis Philipp von Orleans, leitet sich in gerade nicht sehr erfolgverheißender Weise ein. Zwischen den nächsten Verwandten und Anhängern des neuen Prätendenten sind ernste Mißhelligkeiten ausgebrochen, die Herzöge von Aumale und Chartres widersetzen sich einem energischen Auftreten des Herzogs von Orleans, ihres Neffen, während die Freunde des Prätendenten, speziell der Herzog von Luynes, für ein rücksichtsloses Vorgehen sind.

England.

London, 17. Sept. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus Soeul: Die Japaner griffen am 15. September bei Tagesanbruch die chinesische Stellung bei Pingyang an. Am Ende der mehrstündigen Schlacht nahmen die Japaner Pingyang durch einen Angriff auf die beiden Flanken ein.

---

am Erdenschmutz und die Wirthshäuser in Hamburg, Lissabon, New-York und Rio können von Hans Tyndal's Streichen erzählen! Ist's nicht so? Die Rose war nicht für Euch! Und dann, ein Kapitän wie Ihr, und der Vorfall auf der Fjalds-Haide, Holzschläger als Publikum! Ich bitt' Euch, geht in Euch, sonst seid Ihr mein Freund gewesen! Mit Verlaub, das wollt' ich Euch längst sagen! So, nun ist's heraus, ehrlich norwegisch!"

„So? Seid Ihr nicht auch jung gewesen? Ihr Klugredner, ich kündige Euch die Freundschaft und schieß Euch nieder wie einen räudigen Köter," schrie jetzt Hans wüthend.

Und er zog den Revolver.

Aber Lynkström behielt ihn im Auge, entwand ihm die Waffe mit Leichtigkeit — denn er war riesenstark und sehr gewandt — und warf sie durch das Ochsenaugenfenster der Kajüte in die brandende See. Dann rief er:

„Hank!"

Ein stämmiger Matrose dieses Namens erschien.

„Laß diesen jungen Herrn" — er zeigte auf den bleichen Hans — „hinabbefördern in sein Boot oder nebenbei, 's kommt auf eins heraus!"

Hank verschwand, aber in der nächsten Sekunde fühlte sich Hans Tyndal von vier Paar kräftigen Fäusten gepackt, ein klatschendes Geräusch und er schwamm dicht bei seinem Boote in der See. Er hatte Noth, das Boot zu erreichen und zu lösen, denn auf Folknigs Schipp ertönte der Ruf:

„Ahoi! Alle Mann auf Deck! Die Anker hoch!"

Und dahin schoß das Fahrzeug wie ein Schwan, getrieben von der klatschenden Fluth.

Fluchend kam Hans Tyndal zu sich; ihm war ganz recht geschehen.

„Maulwurf, Maulwurf," murmelte Hans, „klebend am Schmutz? Bei Gott, das soll keiner von Knud Tyndals Hans sagen dürfen! Von heute an beginne ich ein anderes Leben! Der Kapitän Lynkström ist zwar ein sehr grober Kerl, wenn man ihn reizt, aber er hat mich richtig beurtheilt."

Er reiste sogleich nach Trontjom ab und die Zeitungsberichte meldeten in Tyndals Haus, daß die „Emfrida", Hansens Schiff, glücklich in See gestochen sei.

Erik schwankte umher wie ein Schatten. Papa Tyndal sah es und das Herz krampfte ihm zusammen.

„Mein Sohn, mein guter Junge," sagte er eines Tages, „was ist's, das dich quält? Sag' es mir, dem Vater, der seit der Mutter Tode alle Sorgen mit dir getheilt hat!"

„Ja, Vater," entgegnete er müde, „es ist wegen Cornelie! Ich habe an sie mein Herz verloren; ich fühle, daß ich ihr Bild nie, nie vergessen werde!"

„Schlimm, ja recht schlimm! Ich freilich hatte sie selbst für dich bestimmt, die Rose von Tyndal's Haus! Und was schwer wiegt, der größte Theil unseres Vermögens sammt der Kassette mit den Juwelen ist gewissermaßen durch Cornelie uns verloren. Nun sie aber Lynkström vorgezogen hat, mein guter Junge, muß es eben anders auch gehen! Laß aber deshalb den Kopf nicht hängen! Die Zeit mildert den herbsten Schmerz! Das Geschehene läßt sich nun nicht mehr ändern, und wir müssen uns in das Unvermeidliche fügen!"

Aber Erik fand keinen Trost.

Wirr lief er durch Haus und Garten, fuhr auf die See hinaus nach dem Mövenfels, wo sie gestanden wie die Nonne, die an der Albis einst dem Drusus Unglück kündete, ging nach dem Walde, wo er sie zuerst am Steg des Wildbaches begrüßt; es war überall noch sommerlich schön, aber — sie war nicht dort. Da fielen ihm die Verse eines Liedes ein:

„Mir ist's, als säh ich sie dort schweben,
Schaut ihrer Augen dunkles Paar;
O wonnevolles Liebesleben,
Du wandeltest mich wunderbar.

Hier will ich an den Weiden lauschen,
Sie kommt wohl gleich mit leichtem Schritt!
Doch nein, nur leis die Zweige rauschen,
O Wind, nimm meinen Gruß ihr mit!

Ich sehe, wie in alten Zeiten
Herzklopfend im Gebüsch versteckt,
Sie drüben jetzt vorüberschreiten;
Vorbei, ein Schein hat mich geneckt!"

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von den 20000 Chinesen, welche Pingyang vertheidigten, sollen sechszehntausend todt, verwundet oder gefangen sein. Die Japaner haben 30 Todte und 270 Verwundete.

Rußland.

* Der Czar ist Ende voriger Woche mit seiner Familie von Schloß Bielowesch nach Spala in Polen übergesiedelt, wo er seine Erholungskur fortsetzen will. Auch der brustkranke Großfürst Georg, der zweite Sohn des russischen Kaiserpaares, hat die Uebersiedelung von Bielowesch nach Spala mitgemacht, obwohl er noch recht leidend sein soll. Es heißt darum, daß auf Anrathen des Professors Sacharjin Großfürst Georg nächstens nach Zarskoje-Selo im Gouvernement Petersburg übersiedeln würde, da die Gegend von Zarskoje-Selo, woselbst sich bekanntlich ein prachtvolles kaiserliches Palais befindet, für Brustkranke ganz besonders geeignet sein soll.

Amerika.

* Der Präsident von Peru befahl, sämmtliche gefangen genommenen Offiziere der peruanischen Insurgenten-Armee vom Major aufwärts zu erschießen. Ein neuer Beweis, wie grausam gerade die Revolutionskriege in Südamerika geführt werden. Uebrigens scheint es mit dem jüngsten Aufstande in Peru allerdings wieder zu Ende zu sein.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Sept. Die Meldung verschiedener hiesiger Blätter, nach welcher der Vicekönig von China Selbstmord begangen habe, ist vollkommen unbegründet. Noch am gestrigen Tage ist von demselben hierselbst ein Telegramm eingegangen.

— Der Reichtagsabg. Bebel hat nach der „Neuen Züricher Ztg." in Küßnacht einen bedeutenden Landkomplex angekauft!

— Vanderbilt, der „König der Millionäre", will sich von seiner Gattin scheiden lassen und bietet dieser ein Abstandsgeld von 10 Millionen Dollars. Frau Vanderbilt aber schätzt ihre Liebe und Entsagung vorläufig noch auf 15 Millionen.

— Schonung der Augen. Die Dämmerung tritt schon sehr bemerkbar früher ein, als noch vor 4 Wochen. Das Zwielicht ist dem Auge ebenso schädlich, wie das Lesen und die Vornahme weiblicher Handarbeiten in der Dämmerung. Als eine schöne Gelegenheit, dem Auge einmal Ruhe zu gönnen, soll man die Dämmerung vielmehr zur Erholung benutzen und mit dem Anstecken der Lampe lieber warten, bis völlige Dunkelheit eingetreten ist.

Hebammenprüfung 1894.

Nr. 748. Auf Grund der Verfügung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. April Nr. 10,612 werden die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks veranlaßt, die Hebammen ihrer Gemeinden davon in Kenntniß zu setzen, daß **Montag den 24. September,** Nachmittags 1½ Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach eine Hebammenprüfung abgehalten wird, wozu sämmtliche Hebammen zu erscheinen haben; etwaiges Ausbleiben kann nur mit einem bürgermeisteramtlichen Zeugniß über Krankheit oder dienstliche Verhinderung entschuldigt werden. Die Nichterschienenen werden durch den Bezirksarzt einer Nachprüfung unterzogen.

Zu der Prüfung haben die Hebammen sämmtliche Geräthschaften nach §. 8 der neuen Dienstweisung, sowie die Tagebücher mitzubringen.

Durlach den 18. September 1894.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des §. 27 des Polizeistrafgesetzbuchs verkünden wir die durch Beschluß des Bezirksraths am 29. August d. J., Nr. 18,516, genehmigte ortspolizeiliche Vorschrift für Wiedereinführung des Gewerbeschulzwangs in Nachstehendem.

Durlach den 4. September 1894.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz. Siegrist.

Ortsstatut.

§. 1.

Die Lehrlinge, Gesellen und sonstigen Arbeitsgehilfen der in §. 2 genannten Gewerbetreibenden sind bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahr verpflichtet, die Gewerbeschule zu besuchen, sofern sie die Klassen derselben nicht vorher vollständig durchgemacht haben. Der Arbeits- oder Lehrherr hat die für den Unterricht erforderliche Zeit zu gewähren.

Der Austritt darf nicht vor Beendigung des Semesters erfolgen, in welches der Geburtstag des Schülers fällt.

§. 2.

Die Vorschrift des §. 1 findet auf folgende Gewerbebetriebe Anwendung:

Bildhauer, Blechner, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Kaminfeger, Kübler, Küfer, Kupferschmiede, Lithographen, Mechaniker, Maurer, Pflästerer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapeziere, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Sonstigen fortbildungsschulpflichtigen Schülern bleibt der Eintritt in die Gewerbeschule unbenommen. Auf freiwillig eingetretene Schüler finden sämmtliche Bestimmungen des Statuts Anwendung, soweit sie nicht die Anzeigepflicht der Lehrmeister betreffen.

§. 3.

Der Arbeits- oder Lehrherr hat die Gewerbeschulpflichtigen — §. 1 — bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von sechs Mark sogleich dem Gewerbeschulvorstand (Lehrer) anzumelden.

§. 4.

Der Gewerbschulrath kann Schulpflichtige von einzelnen Unterrichtsgegenständen befreien.

§. 5.

Urlaub auf einen Tag hat der Lehrer allein, Urlaub auf mehrere Tage derselbe mit Zustimmung des Vorsitzenden des Gewerbschulraths auf schriftliches Ansuchen des Lehrherrn zu ertheilen.

§. 6.

Schulversäumnisse, für welche nicht vorher Erlaubniß eingeholt wurde, müssen nachträglich bei dem Lehrer in genügender Weise schriftlich entschuldigt werden.

§. 7.

Ueber die ungerechtfertigten Schulversäumnisse führt der Lehrer eine fortlaufende Liste, aus welcher derselbe monatliche Auszüge dem Gewerbschulrathe vorlegt.

§. 8.

Das Verzeichniß der nicht als entschuldigt zu betrachtenden Versäumnisse übergibt der Vorsitzende des Gewerbschulraths dem Bezirksamt mit Strafantrag nach Maßgabe des Art. 3 Ziff. 3 des Einführungsgesetzes zum Reichsstrafgesetzbuche (Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1871 Nr. 51), bezw. des §. 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874, den Fortbildungsunterricht betreffend. (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1874 Nr. 9) und unter Umständen nach Vorschrift des §. 148 Ziff. 9 der deutschen Gewerbeordnung.*)

Das vom Lehrer vorgelegte Verzeichniß wird mit vorgemerktem Strafantrage demselben zurückgegeben unter Beifügung des bezirksamtlichen Erkenntnisses.

*) Die betreffenden Gesetzesstellen lauten:

Polizeistrafgesetzbuch §. 71 a. Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Arbeits- und Lehrherren, welche den Vorschriften eines auf Grund des §. 142 der deutschen Gewerbeordnung erlassenen Ortsstatuts über den Besuch einer Fortbildungsschule zuwiderhandeln, werden an Geld bis zu 50 Mk. bestraft.

Gesetz vom 18. April 1874 §. 2. Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- und Lehrherren sind verbunden, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst und Brod stehenden Kinder, sofern sie zum Besuch des Fortbildungsunterrichts verpflichtet sind, zur Theilnahme an demselben anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren. Zuwiderhandelnde werden mit Geldbuße bis zu 50 Mk. bestraft.

Deutsche Gewerbeordnung §. 148, Ziffer 9. Mit Geldbuße bis 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen wird bestraft, wer die gesetzlichen Pflichten gegen die ihm anvertrauten Lehrlinge verletzt.

Fahndung.

Nr. 1292. Der schon zweimal wegen Unzucht mit Kindern mit Zuchthaus vorbestrafte Schuhmacher Stephan Lindenfelser von Obergrombach soll am Mittwoch den 8. August d. Js. Abends zwischen ½7 und 7 Uhr wieder ein solches Verbrechen an einem noch nicht 14jährigen Mädchen auf den Domänenwiesen beim Durlacher Wald außerhalb des hiesigen Abfuhrplatzes begangen haben.

Er wurde dabei beobachtet. Das mißbrauchte Kind wird beschrieben als ein etwa 12jähriges Mädchen, welches ein rothes Kleid, weißen Hut und Schnürschuhe trug.

Die Ermittelung dieses Kindes ist bis jetzt nicht gelungen; es wird deshalb gebeten, etwaige Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit desselben hierher oder der Criminalpolizei hier mitzutheilen.

Karlsruhe, 15. Sept. 1894.

Großh. Landgericht:
Der Untersuchungsrichter I.:
F. Grimm.

Durlach.

Gasthaus-Verkauf.

Frau Ikus Rothe Wittwe, die Besitzerin des Gasthauses z. Karlsburg hier, läßt

Montag, 24. September,
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung ihr genanntes Anwesen dem Verkauf aussetzen.

Gebäude, Garten 2c.
Lgrb. Nr. 1040 a.

Ortsetter 35 a 19 qm. Dreistöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude, zweistöckiger neuer Saalbau mit Gastzimmer, dreistöckiges Wohngebäude mit Gastzimmern, Flügelbau, Oekonomiegebäulichkeiten, Remisen, gewölbter Keller, Stall mit Heuboden, großer Hof, Wirthschaft- und Gemüsegarten, Kegelbahn. Das Wirthschaftsrecht ist Realrecht.

Dieses Anwesen liegt an der Hauptstraße, Leopoldstraße, der Landstraße nach Ettlingen und Sophienstraße. Angrenzer: Katholisches Pfarrhaus, Gust. Schweizer Wtb., Löffel Wtb., Wilhelm Grimm Ehefrau, prakt. Arzt Leußler u. A.

Es kann in der Zwischenzeit auch ein Handverkauf stattfinden, zu welchem Zweck man sich an Herrn Werkmeister Bull hier wenden wolle.

Durlach, 17. Sept. 1894.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmetz.

Weingarten.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten läßt am **Freitag, 21. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, im Faselhofe daselbst einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 18. Sept. 1894.

Der Gemeinderath:
Franz Zech.

Badischer Residenz-Anzeiger

unpolitisches Lokalblatt für Karlsruhe-Mühlburg & Durlach.

Auf vielseitiges Verlangen haben wir in Durlach eine Agentur zur Entgegennahme von Abonnements und Inseraten errichtet und dieselbe der Frau Lang, Spitalstraße 26 in Durlach übertragen, welche auch Probeblätter in beliebiger Anzahl gratis zur Vertheilung bringt.

Zahlreichen Anmeldungen sieht entgegen der

Verlag des Badischen Residenz-Anzeigers,
Karlsruhe, Kaiserstr. 110.

Bäckerlehrlings-Gesuch

bei **G. Leppert,** Durlach.

Möbel-Versteigerung.

Nächsten Montag, 24. September, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich **Adlerstraße Nr. 8** gegen baare Bezahlung:

2thürige Kleiderkasten, Chiffonnier, Kommode, Pfeiler-Kommode, Kanapee, Betten, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Gallerieschrank, Kinderbettladen und sonst verschiedene Gegenstände

— Alles neu und sehr solid gearbeitet — wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Durlach, 19. Sept. 1894.

Fr. Oréans, Auktionator.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

Grüner Hof.

Schellfische,

frisch vom Fang, treffen heute ein und empfehle zu den billigsten Preisen.

Th. Holdmann, Fischhandlung.

Wohnung

oder kleines Häuschen mit 3 bis 4 Zimmern, Kammer, Küche 2c. in gutem Zustande von ruhiger, anständiger Familie bis 1. Januar 1895 gesucht; wenn möglich mit Garten. Off. an die Exp. d. Bl.

Hühner zu verkaufen.

1,8 Stück **schwarze Hühner**, Verkreuzung von Plymouth-Rooks mit Italienern, bei

Wilhelm Wagner.

Butter! Butter!

Feinste **Süßrahm-Tafelbutter** frisch eingetroffen bei

Wilhelm Wagner
am Markt.

Ein separates Zimmer

für ca. 16 Personen empfiehlt für kleine Gesellschaften oder Vereine

Schurhammer z. Grünen Hof.

Pflasterweg 6 ist eine kleine Wohnung mit Zubehör auf den 23. Oktober zu vermiethen.

Ein junger rother **Rattenfänger,** auf den Ruf „Pfeffer" hörend, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei

Aug. Geyer, Obermühle.

Zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer (parterre) ist sogleich oder später zu beziehen. Näheres

Amalienstraße 10.

Leere Säcke

zu 30, 40 und 50 ₰ bei

Wilh. Wagner am Markt.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 geräumigen Zimmern mit Zugehör ist sogleich oder auf 23. Okt. zu vermiethen. Näheres

Herrenstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen im

Pflug.

Filder-Sauerkraut,

Salzgurken bei

Wilh. Wagner am Markt.

Im Auftrage suche zu kaufen eine junge Gaise u. einen Bock.

Heise, Mühlstraße 1.

Blondin's offenes Spezialitäten-Theater

auf dem Schloßplatz.

Nur 4 Tage.

Donnerstag: Große Gala-Vorstellung.

Gymnastik. Musikalische Clowns. Japanesische Equiliber. Ikarische Spiele. Komische Scenen. Nationaltänze & Pantomimen.

Anfang ½8 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Sitzplatz 40 ₰, außer dem Kreis 20 ₰, Kinder und Schüler die Hälfte, Militär ohne Charge 10 ₰.

Alles Nähere durch Plakate. Achtungsvollst einladend

Henry Blondin, Direktor.

Obst-Versteigerung.

Gebrüder Wickert lassen nächsten Donnerstag den 20. ds. eine große Parthie schönes, gesundes Mostobst (Kugel- und Champagner-Birnen) versteigern; Zusammenkunft ½11 Uhr an der Cichorienfabrik.

Für **Heidelberg** und Umgegend, sowie für das ganze badische Unter- und Hinterland **inserirt man am Zweckmäßigsten** im

Heidelberger Tageblatt

(General-Anzeiger)

mit dem Unterhaltungsblatt **„Alt Heidelberg"** (Perkeo).

Verkündigungsblatt für 15 Amtsbezirke.

Täglicher Versandt nach über 500 Orten.

Preis pro Vierteljahr **nur Mk. 1.25** ohne Zustellungsgebühr.

Inserate pro 6-gespaltene Petitzeile 15 Pfg. **Reclame** 30 Pfg.

Die lustigen Heidelberger

erscheinen wöchentlich **8 Quart-Seiten stark, reich illustrirt** und können zum Preise von **75 Pfg.** vierteljährlich durch jede Postanstalt bezogen werden.

Probenummer gratis und franco.

Heute Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **F. Steinbrunn** z. Krone.

Gänzlicher Ausverkauf

25 Prozent unter dem Ladenpreis

aus der Konkursmasse des Kaufmanns **Karl Leußler** in Durlach in dem bisherigen Verkaufslokal Ettlinger Straße 1 beim Brunnenhaus von heute an, als: Futterschneidmaschinen, Göpelwerke, Dreschmaschinen, Rüben- und Schrotmühlen, Beeren- und Traubenmühlen, Saftpressen und Keltern, Herde, Oefen, Waschkessel und Feuergeräthe, Haushaltungs- und Küchengeräthe, Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge für Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Wagner und Schlosser, Sargbeschläge und -Verzierungen 2c. 2c.

Bei Uebernahme größerer Parthien wird event. nach Vereinbarung noch höherer Rabatt gewährt.

Durlach den 25. August 1894.

Der Konkursverwalter.

Oefen & Kochherde

empfehlen bei größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Vorzügliches bayerisches Bier aus der Großbrauerei zum Storchen in Speyer a/Rh. (Bierdepot Karlsruhe, vertreten durch Louis Oeder, Rüppurrerstraße 88) empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

Der Konsumverein für Durlach und Umgebung.

Eisenbad.

Abonnements für Winterbäder

empfehle der geehrten Einwohnerschaft und sind dieselben zu haben bei Frau **L. Glassner,** Herrn **Max Richard** und im Bade selbst.

Achtungsvoll

K. Dumberth.

Ein **Steinbruch** in der Nähe Durlachs kann sofort übernommen werden. Die Steine dienen als Pflaster-, Hau- und Mauersteine. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches das Kochen unentgeltlich erlernen will, kann sofort eintreten im

Grünen Hof.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost und Wohnung

kann ein Arbeiter erhalten

Hauptstraße 39.

Einkassirer.

Ein solider, strebsamer, stadtkundiger Mann findet lohnende Beschäftigung. Reflectanten wollen ihre Adresse 2c. unter Nr. 50 im Kontor des Durl. Wochenbl. abgeben.

Malz zum Füttern

hat abzugeben

Brauerei Derrer.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Donnerstag den 20. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

die Reste ihres Obsterträgnisses öffentlich versteigern. Zusammenkunft beim Amalienbad.

Durlach, 17. Sept. 1894.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Lyra.

Freunde des Männergesangs, unsere einstigen aktiven und passiven Mitglieder, welche sich an den Vorbereitungen und der Durchbildung der aufgegebenen Preischöre für das VI. Bad. Sängerbundesfest zu betheiligen gedenken, werden ersucht, **Samstag den 22. d. Mts.,** Abends ½9 Uhr, im Lokal (Gasthaus zur Krone) zu erscheinen.

Auch solchen Freunden des Vereins, welche demselben beizutreten gedenken, ist, da mit den nöthigen Proben schon begonnen wird, alsbaldige Anmeldung zu empfehlen.

Der Vorstand.

Mostobst

wird verkauft

Blumenvorstadt 1.

Neue holl. Vollhäringe

sind eingetroffen bei

Ernst Schindel, Kronenstr. 7.

Mostäpfel

sind jeden Tag zu haben, sowie **reiner Apfelmost** um billigen Preis.

Karl Wagner,
Durlach, Kirchstraße 7.

Ein **möblirtes Zimmer,** parterre oder 2. Stock, womöglich in der Hauptstraße, wird Ende Oktober zu miethen gesucht. Offerten zu senden **Scheuer,** Weißer Löwen, Karlsruhe, Kaiserstraße 21.

Aue.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche unsern theueren Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Neffen

Friedrich Postweiler

zur letzten Ruhestätte geleiteten, für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht, den erhebenden, von Herrn Hauptlehrer Schifferdecker geleiteten Grabgesang, sowie für die ehrende Begleitung des hiesigen Kriegervereins sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Aue, 18. Sept. 1894.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Postweiler,
geb. Schnebele.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

17. Sept.: Karoline geb. Wurm, Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Schlimm, 42½ Jahre alt.

18. „ Bertha Lydia, Vat. Jakob Goldschmidt, Wagnermeister, 1¾ J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupe, Durlach.